

Nachhaltigkeitsbericht 2021

14.02.2022

**Rheinsberger PreussenQuelle
GmbH**



N-MONITOR HERSTELLER

ÜBERSICHT

in Anlehnung an den BNN N(achhaltigkeits) - Monitor Hersteller

exklusiv für Mitglieder des BNN e. V.

Ansprechpartner:

Rheinsberger Preussenquelle GmbH.

Frank Stieldorf
Zur Preussenquelle 5
16831 Rheinsberg
Tel: 033931 – 349581
Mobil: +49 171 7771720
E-Mail: frank.stieldorf@preussenquelle.de

Erik Gerdes
Zur Preussenquelle 5
16831 Rheinsberg
Tel: 033931 - 349584
E-Mail: e.gerdes@preussenquelle.de

Übersicht

ÜS1 Allgemeine Angaben zum Unternehmen

ÜS1 1.: Name und Anschrift des Unternehmens

Name des Unternehmens	Rheinsberger Preussenquelle GmbH
Straße, Hausnummer	Zur Preussenquelle 5
Postleitzahl	16831
Ort	Rheinsberg
Land	Deutschland

ÜS1 2.: Verantwortliche(r) Ansprechpartner(in) des Unternehmens

Vorname, Name	Stieldorf, Frank
Funktion im Unternehmen	Geschäftsführer
Telefon (Festnetz)	033931349580
Telefon (Mobil)*	01717771720
Email-Adresse	frank.stieldorf@preussenquelle.de

ÜS1 3.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

weiterer Ansprechpartner:

Przibylla, Enrico

Betriebsleiter

Tel.: 033931349582

E-Mail: e.przibylla@preussenquelle.de

ÜS2 Basisdaten: Profil

ÜS2 1.: Geschätzter Anteil der einzelnen Betriebskategorien an der Gesamtwertschöpfung des Unternehmens

<i>Betriebskategorie entsprechend der Betriebsbeschreibung der Ökokontrollstelle</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Hersteller Fertigprodukte	100,00%
Gesamtsumme	100,00%

ÜS2 2.: Gesamtunternehmensbetrachtung

Ja, es wird eine Gesamtunternehmensbetrachtung vorgenommen.

ÜS2 4.: Eigentumsstatus der Liegenschaften

Die Liegenschaft ist Eigentum des Unternehmens.

ÜS2 6.: Ist das Unternehmen ein reines Verkaufsbüro?

Nein.

ÜS2 7.: Büro- und Sozialfläche des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Büro- und Sozialfläche	208,00	m ²

ÜS2 8.: Lagerfläche des Unternehmens nach Art in m²

<i>Art der Lagerhaltung</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Eigene Lagerhaltung	1.232,00	m ²
Gesamtsumme	1.232,00	m²

ÜS2 9.: Produktionsfläche des Unternehmens nach Art in m²

<i>Art der Produktionsfläche</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Eigene Produktionsfläche	829,00	m ²
Gesamtsumme	829,00	m²

ÜS2 10.: Art und Anteile des Unternehmensfuhrparks auf Wareneingangsseite

<i>Art des Fuhrparks (Wareneingang)</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Kein Fuhrpark	100,00%
Gesamtsumme	100,00%

ÜS2 11.: Art und Anteile des Unternehmensfuhrparks auf Warenausgangsseite

<i>Art des Fuhrparks (Warenausgang)</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
kein Fuhrpark	100,00%
Gesamtsumme	100,00%

ÜS2 12.: Fläche der Kühl- und Tiefkühlbereiche im Haus und ausgelagert

<i>Bereichsart</i>	<i>Ort</i>	<i>Fläche</i>	<i>Einheit</i>
Kühlbereich	im Haus	0,00	m ²
Gesamtsumme		0,00	m²

ÜS2 13.: Ist das Unternehmen in einem stark saisonalen Geschäft tätig?

Ja – Im Sommer ist der Absatz von Mineralwasser ca. 50% höher.

ÜS3 Basisdaten für Auswertung

ÜS3 1.: Auswertungsrelevante Kennzahlen des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Mitarbeiter			
Mitarbeiter, gesamt („Köpfe“)	Gesamtbelegschaft: Angestellte, Azubis, Trainees, Arbeiter / Vollzeit und Teilzeit (ohne Aushilfen) - am Ende des Berichtsjahres = „Köpfe“. Es gilt der Stand gemäß Lohnsteuermeldung zum Jahresende - gezählt werden die Köpfe unabhängig von der Stundenzahl. Unter Aushilfe werden hier Mitarbeiter verstanden, die zu flexiblen Zeiten einspringen, wenn Not am Mann herrscht wie z.B. bei krankheitsbedingtem Ausfall, Urlaubszeitüberlastung, außergewöhnlicher Arbeitsanfall	22	Anzahl
Mitarbeiter (auf volle Stellen umgerechnet)	Die Mitarbeiterzahl nach Köpfen aus der Vorzeile umgerechnet in Vollzeitstellen.	21	Anzahl
Anzahl der Mitarbeiter in Führungspositionen	Leitende Organe sind Führungspersonen, Gremien und Vorstände, die für die strategische Ausrichtung der Organisation, die effiziente Aufsicht und die Haftung des Managements gegenüber Organisationen und dessen Stakeholdern verantwortlich zeichnen.	3	Anzahl
Bilanz			
Netto-Jahresumsatz	Bilanzwert zzgl. Einnahmen aus Finanzinvestitionen und dem Verkauf von Vermögenswerten. Nur Bilanzwerte eintragen	904.530	€
Jahresproduktionsmenge	Liter bitte nach Dichte in Tonnen umrechnen.	2.432	t

ÖKOLOGIE

Energie & Klimaschutz

ÖL1 Stromverbrauch

ÖL1 1.: Absoluter Stromverbrauch in kWh und Stromintensität der Produktion in kWh/t

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Stromverbrauch	Absoluter Stromverbrauch des Unternehmens im Berichtsjahr in kWh	150352,00	kWh
Stromverbrauch im Verhältnis zur Produktionsmenge	Stromverbrauch / Jahresproduktionsmenge	61,82	kWh/t

ÖL1 2.: Zusammensetzung des Stromverbrauchs nach Art der Energieträger

<i>Art des Energieträgers</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Strombezug aus fossilen Energieträgern	0,00%
Strombezug aus Kernenergie	0,00%
Strombezug aus erneuerbaren Energieträgern	100,00%
Gesamtsumme	100,00%

Tabelle 1:

<i>Art des Energieträgers</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Veränderung</i>
Strombezug aus fossilen Energieträgern	0,00%	0,00%	-
Strombezug aus Kernenergie	0,00%	0,00%	-
Strombezug aus erneuerbaren Energieträgern	100,00%	100,00%	

ÖL1 3.: Strombezug aus erneuerbaren Energieträgern im Detail

<i>Bezugsquelle</i>	<i>Hintergrundinformation / Anbieter</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Strombezug von gelabeltem Ökostrom	Label können sein: „Grüner Strom Label“; „OK Power“ (Händlermodell / Fonds- oder Zuschussmodell); „Zertifikat: Landesgewerbeanstalt Bayern“ (Ökostrom regenerativ / Ökostrom effektiv) und „Zertifikat: Technischer Überwachungsverein (TÜV)“	100,00%
Strombezug von 100-Prozent Öko-Stromanbietern	0	0,00%
Gesamtsumme		100,00%

ÖL2 Wärmeenergieverbrauch

ÖL2 1.: Absolute Wärmeenergieverbräuche und Wärmeenergieintensitäten

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Heiz-Wärmeenergieverbrauch	Absoluter Heiz-Wärmeenergieverbrauch des Unternehmens im Berichtsjahr	37.950,00	kWh
Heiz-Wärmeenergieverbrauch im Verhältnis zur Fläche	Heiz-Wärmeenergieverbrauch / (Büro- und Sozialflächen, Lagerflächen, Produktionsflächen, Kühlbereiche und TK-Bereiche)	17,6	kWh/m ²
Prozess-Wärmeenergieverbrauch	Absoluter Prozess-Wärmeenergieverbrauch des Unternehmens im Berichtsjahr	340.943,00	kWh
Prozess-Wärmeenergieverbrauch im Verhältnis zur Jahresproduktionsmenge	Prozess-Wärmeenergieverbrauch / Jahresproduktionsmenge	140,19	kWh/t

ÖL2 2.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Die Rheinsberger Preussenquelle GmbH bezieht seit dem 01.01.2017 seinen Gasbedarf für Wärmeprozesse von dem Anbieter Polarstern. Damit hat die Preussenquelle ihren Bedarf zu 100% mit Ökogas abgedeckt. Dieses Produkt ist zertifiziert und wird ausschließlich aus Pflanzenresten gewonnen. Damit unterstützt die Preussenquelle keine Biogasprodukte aus landwirtschaftlichen Monokulturen und den Einsatz von Gülle aus der Massentierhaltung.

ÖL3 CO₂-Emissionen

ÖL3 1.: CO₂-Emissionen und CO₂-Intensitäten

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
CO ₂ -Emissionen inkl. Logistik	Ausschließlich Scope 1 (aus eigener Energieherstellung) und Scope 2 (aus zugekaufter Energie)	99,50	t
CO ₂ -Emissionen exkl. Logistik	Ausschließlich Scope 1 und Scope 2	76,90	t
CO ₂ -Emissionen im Verhältnis zum Umsatz	CO ₂ -Emissionen exkl. Logistik / Netto-Jahresumsatz	0,008	t/Cent
CO ₂ -Emissionen im Verhältnis zum Absatz	CO ₂ -Emissionen exkl. Logistik / Jahresproduktionsmenge	0,031	t/t

ÖL3 2.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Die Bilanzierung der Treibhausgasbilanz erfolgt nach GHG Protokoll und wird unabhängig von der GutCert GmbH geprüft. Die Erhebung der Daten für Scope 1-3 erfolgt unternehmensweit und wird von unserem Partner Soil'n'More mit aktuellen Emissionsfaktoren hinterlegt und dann durch Projekte kompensiert.

ÖL4 Energieeffizienzmanagement

ÖL4 1.: Existiert ein Energieeffizienzmanagementsystem? Werden vom Unternehmen regelmäßig Ziele und Maßnahmen definiert und deren Umsetzung kontrolliert, die Energieeffizienz des Unternehmens zu verbessern?

Ja. Eine KVP Prozess liegt für die Energieträger vor, indem dort Kennzahlen definiert werden und Zielvorgaben formuliert werden. Durch die Pandemie konnten die Ziele jedoch nicht erreicht werden.

ÖL4 2.: Beschreibung des Energieeffizienzmanagementsystems (falls vorhanden)

Dieses System wurde implementiert und weiterentwickelt. Das Umwelt-Team bespricht regelmäßig Maßnahmen und definiert neue Ziel. Entsprechende Energiekennzahlen wurden gebildet und jährliche Ziele neu festgelegt.

Konkrete Maßnahmen waren: Mitarbeitersensibilisierung, Verbrauchswerte erfassen und auswerten, Beleuchtung auf LED umstellen.

Hinzu kamen die vorgelegten und nachgelagerten Prozesse des Scopes 3 mit in die Betrachtung zu ziehen. Dazu wurde ein Tabellentool zur Ermittlung des Kohlendioxidausstoßes integriert.

Eine Treibhausgaserklärung wurde erstellt und diese wird extern verifiziert.

ÖL5 Eigene Strom- und Wärmeenergieerzeugung

ÖL5 1.: Hat das Unternehmen Maßnahmen zur Versorgung mittels einer eigenen Strom- oder Krafterzeugung umgesetzt?

Nein.

ÖL5 3.: Hat das Unternehmen Maßnahmen zur Versorgung mittels einer eigenen Energieerzeugung nach dem EEWärmeG für den Wärmebedarf im Bilanzjahr ergriffen?

Nein.

ÖL5 5.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Die Stadtwerke Rheinsberg, Betreiber eines Holzschnitzelwerkes zur Erzeugung von Warmwasser, und die Rheinsberger Preussenquelle GmbH haben eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Leider konnte diese wirtschaftlich als nicht Machbar erklärt werden. Wenn sich die Gegebenheiten ändern, wird dies wieder in den Fokus gerückt.

ÖL6 Umweltfreundliche Unternehmensgebäude

ÖL6 1.: Umweltfreundlichkeit der Unternehmensgebäude

Maßnahme	Auswahl ja / nein	Anmerkungen
Vermeidung von Wärmeenergieverlust (Fassaden / Decken / Fenster)	ja	Wände und Fenster entsprechen den Stand der Technik bezüglich Isolation und Wärmedämmung.
Dämmung von Wärmeleitungen	ja	Dampf Leitungen sind innerbetrieblich isoliert. Warmwasserbereiche zum Teil ebenfalls.
Regelsysteme für Wärmeverteilung der Heizkörper	ja	Heizkörper sind manuell einstellbar.
Gebäudedämmung aus Naturmaterialien oder aus Glaswolle, Styropor oder Styrodur	ja	Keine Naturmaterialien.
Materialien, Außenhaut: Kunstharzputz auf Dämmung, Mineralputz, Verkleidung aus Holz oder anderen Werkstoffen, Verblendung Stein, Vorsatzschale Klinker oder Naturstein	ja	Sandwichpanele mit innenliegender Dämmung.
Wandkonstruktion: Holzständerwerk / Sonstiges Ständerwerk / Beton / Gasbeton / Kalksandstein / Ziegel (gebrannt) / Lehm, Stroh, ...	ja	Sandwichpanele mit innenliegender Dämmung.
Dachmaterialien: Flachdach (Folie oder Bitumen) / Flach geneigtes Dach, (Wellplatten, Folie, Bitumen) / Steildach (Ziegel, Betonstein, Schiefer)	ja	-
Materialien, Abwasserrohre: PVC-Rohre / Gussrohre (Roheisen, Schrott) / Polyethylenrohre, Polypropylenrohre, Faserzementrohre, Edelstahlrohre	ja	Abwasserrohre aus PVC, in der Produktion zum Teil aus Edelstahl.
Sonstiges	nein	-

ÖL7 Bürobetrieb und Innenausstattung

ÖL7 1.: Umweltaspekte des Bürobetriebs und der Innenausstattung

<i>Umweltaspekt</i>	<i>Auswahl ja / nein</i>	<i>Anmerkungen</i>
Raumluftqualität (Frischluftzufuhr durch Raumluftkontrolle: ausschließlich Fensterlüftung / kontrollierte Zu- und Abluftsysteme / Lüftung mit Wärmerückgewinnung)	ja	Fensterlüftung; Produktion noch keine Belüftung installiert.
Umweltfreundliche Büroausstattung, Büroeinrichtung (Upcycling, Recycling u.a.)	nein	Bei Neuanschaffung wird darauf eingegangen.
Umweltzertifikate für Büroeinrichtungen: Blauer Engel, FSC, Greenguard, GECA, usw.	ja	Bei Anschaffung von Büromaterial, Marketingartikel und Etiketten wird bevorzugt mit Umweltzertifikat (FSC) eingekauft.
Maßnahmen zur nennenswerten Reduktion des Papierverbrauchs	ja	Überwachung der Zähler der Hauptkopierer
Green IT (umwelt- und ressourcenschonende Nutzung von Kommunikations- und Informationstechnologien)	ja	z.T. Telefonkonferenzen
Sonstiges	ja	Catering bei Firmenbesuchen ausschließlich mit Bio-Produkten.

ÖL8 Fuhrpark

ÖL8 1.: Anteil der Nutzfahrzeuge des Unternehmens, die mindestens die Abgasnorm Euro 5 erfüllen oder mit einem Partikelfilter entsprechend nachgerüstet worden sind

<i>Aspekt</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Fuhrpark (Abgasnormen Euro 5, Euro 6)	Anteil der Nutzfahrzeuge (Lkw) die mindestens die Abgasnorm Euro 5 erfüllen oder mit einem Partikelfilter entsprechend nachgerüstet worden sind.	0,00%

ÖL8 2.: Fuhrpark (alternative Antriebs- und Kraftstoffkonzepte): Sind Investitionen zur Umstellung von Transportsystemen auf CO₂-ärmere oder -neutrale Treibstoffe A) umgesetzt, B) in Planung?

Vertriebsfahrzeuge erfüllen EURO 6.

ÖL9 Förderung nachhaltiger Mitarbeitermobilität

ÖL9 1.: Sind Programme für Mitarbeiter nachhaltig zur Arbeit zu kommen vorhanden oder in Planung?

Nein. Planung für 2022 im Gespräch (Mitarbeiterfahrrad)

ÖL9 4.: Sind lt. Bilanz CO₂-Ausgleichsmaßnahmen für Mitarbeitermobilität umgesetzt?

Ja – ab 2019

ÖL10 CO₂-armer Warentransport

ÖL10 1.: Welche CO₂-Ausgleichsmaßnahmen für Versand/Vertrieb oder Maßnahmen zur CO₂-armen Versandorganisation - z.B. Sammelsversand oder andere logistische Optimierungsmodelle - sind a) umgesetzt (lt. Bilanz) oder b) geplant?

Umgesetzt für die Handelsmarke "bleibt natürlich" ab 2019, inklusive Ausgleichsmaßnahmen „bis zum Kunden und zurück“ ab 2020 auch für die Gastronomielinie mit aufgenommen.

Wasser & Abfall

ÖL11 Wasserverbrauch

ÖL11 1.: Wasserverbrauch und Wasserintensität

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Absoluter Wasserverbrauch nach Art			
Trinkwasserverbrauch (absolut)	Insgesamt durch die kommunale Wasserversorgung oder andere Wasserversorger bezogene Menge an Trinkwasser.	127,00	m ³
Trinkwasserverbrauch (rezeptbedingter Verbrauch)	Prozesswasser	20.436,00	m ³
Gesamtwassereinsatz	Der Gesamtwassereinsatz umfasst folgende Wasserarten: Trinkwasser, Brunnenwasser, Grundwasser, Regenwasser, Oberflächenwasser, Betriebswasser ("Brauchwasser").	20.563,00	m³
Anteil am Gesamtwassereinsatz			
Wassereinsatz Produkt (Trinkwasseranteil)	(Trinkwasserverbrauch (absolut) / Gesamtwassereinsatz) * 100	11,96	%
Abwasser Produkt (Prozessabwasseranteil)	(Trinkwasserverbrauch (rezeptbedingter Verbrauch) / Gesamtwassereinsatz) * 100	27,60	%

ÖL11 2.: Welche Maßnahmen zur Aufbereitung von Grauwasser und von Betriebswasser ("Brauchwasser") oder Wassersparmaßnahmen sind umgesetzt?

Mitarbeitersensibilisierung, Ermittlung von Kennzahlen für die Produktion

ÖL12 Reinigungsmittel und -techniken

ÖL12 1.: Werden ökologische Spül- und Reinigungsmittel verwendet oder gibt es z.B. Richtlinien, diese bevorzugt zu verwenden?

Nein – auf FIBL Vorgaben wird in der Produktion jedoch geachtet. Bevorzugt im Sozialbereich werden ökologische Reiniger angewendet.

ÖL12 2.: Welche Maßnahmen oder Richtlinien zur Anwendung ökologischer Spül- und Reinigungstechniken existieren?

Für die Reinigung des Sozialbereichs werden ökologische Reiniger verwendet. Für die Produktion werden Substitutionen geprüft und einzelne Möglichkeiten besprochen und ab dem Jahr 2017 umgesetzt (Bsp. Reinigungsadditiv). Alle genutzten Reiniger werden vom Hersteller laufend geprüft und sind auch in der Weinfibel aufgeführt.

Arbeitsanweisung der Anlagen nach dem Stand der Technik enthalten Dosierungsanweisungen.

ÖL13 Abfallaufkommen & Wertstoffmanagement

ÖL13 1.: *Absolutes Aufkommen gefährlicher Abfälle in Tonnen und prozentualer Anteil gefährlicher Abfälle an der Jahresproduktionsmenge*

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Abfallaufkommen, gefährliche Abfälle	Ausgewiesen werden die gefährlichen Abfälle im Europäischen Abfallverzeichnis der EU.	0,00	t
Abfallaufkommen, gefährliche Abfälle im Verhältnis zur Produktionsmenge	(Aufkommen gefährlicher Abfälle / Jahresproduktionsmenge) * 100	0,00	%

ÖL13 2.: *Absolutes Aufkommen prozessbedingter, nicht gefährlicher Abfälle in Tonnen und deren prozentualer Anteil an der Jahresproduktionsmenge*

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Prozessbedingtes Abfallaufkommen, nicht gefährliche Abfälle	Abfälle zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung), Beseitigung (z.B. Deponie).	23,0	t
Prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle im Verhältnis zur Produktionsmenge	(Prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle / Jahresproduktionsmenge) * 100	0,9	%

ÖL13 3.: *Absolutes Aufkommen nicht prozessbedingter, nicht gefährlicher Abfälle in Tonnen und deren prozentualer Anteil an der Jahresproduktionsmenge*

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Nicht prozessbedingtes Abfallaufkommen, nicht gefährliche Abfälle	Abfälle zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung (z.B. energetische Verwertung), Beseitigung (z.B. Deponie).	2,80	t
Nicht prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle im Verhältnis zur Produktionsmenge	(Nicht prozessbedingtes Abfallaufkommen nicht gefährlicher Abfälle / Jahresproduktionsmenge) * 100	0,11	%

ÖL13 4.: *Abfallentsorgung, Verwertung und Wertstoffmanagement: Welche Wertstoffmanagementsysteme sind umgesetzt?*

Abfallmanagement zur konsequenten Trennung der innerbetrieblichen Abfälle ist gut umgesetzt (Farbleitsystem, Abfallschlüsselnummer an den Sammelstell). Die Verwertungsquote ist auf einem gleichbleibend hohen Anteil (~85%). Schulung zum Thema Abfall finden statt. Verpackungen und Wertstoffgemische werden dem Recycling zugeführt. Das Trennen der Abfälle wurde weiterentwickelt, so wurde zum Beispiel eine Bio-Tonne angeschafft.

ÖL13 5.: *Vermeidung von Abfällen: Welche Maßnahmen und/oder Programme, Abfälle zu vermeiden sind umgesetzt?*

Mehrweggebinde in der Produktion. Recycling von Verpackungsabfällen.

ÖL13 6.: *Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator*

Gem. Siedlungsabfälle gelangen in die Müllverbrennung.

ÖL14 Verpackungen

ÖL14 1.: *Verpackungs-EffizienzManagement: Gibt es eine Stelle im Unternehmen, die sich systematisch mit Verpackungseffizienz beschäftigt?*

Nein.

ÖL14 2.: *Verpackungsmaterialien: Welche Maßnahmen und/oder Programme, Verpackungen ökologischer zu gestalten sind umgesetzt?*

Materialien sind Mehrwegverpackung und recycelfähig.

ÖL14 3.: *Verpackung im Rahmen der Sortimentsgestaltung: Welche Bedeutung hat die ökologische Orientierung einer Verpackung in der Sortimentsgestaltung?*

Gesamte Marketingkonzept beinhaltet auch das Thema Verpackung.

ÖL14 4.: *Verpackungsmaterialien (insbesondere Lebensmittelverpackungen): Wie wird im Unternehmen abgesichert, dass in der gesamten Wertschöpfungskette von den verwendeten Verpackungsmaterialien keine gesundheitlichen Risiken ausgehen?*

Unbedenklichkeitserklärung vom Hersteller/Lieferanten bei allen Verpackungen und in der Produktion eingesetzten Hilfsstoffen

ÖL14 5.: *Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator*

Es wird geprüft welche Verpackungslösungen Vegan sind. Bei dem Einsatz von Pappe/Papier und Etiketten wird auf FSC Zertifizierung geachtet.

ÖL15 Mehrweg- und Einwegangebote im Produktangebot

ÖL15 1.: *Beinhaltet Ihr Sortiment „alkoholische Getränke“?*

Nein.

ÖL15 3.: *Beinhaltet Ihr Sortiment „nicht alkoholische Getränke“?*

Ja.

ÖL15 4.: *Anzahl der Produkte im Sortiment „nicht alkoholische Getränke“ (speziell Wasser, Saft, Limo) im Mehrweg und Einweg und entsprechende Mehrwegangebotsquote in Prozent*

<i>Kennzahl</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Mehrwegangebote	15	Anzahl
Einwegangebote	0	Anzahl
Mehrwegangebotsquote nicht alkoholische Getränke	100	%

ÖL15 5.: *Werden im Sortiment „Milchprodukte“ Artikel in Mehrweg- UND in Einwegverpackungen angeboten?*

Nein.

ÖL16 Mehrwegladungsträger im Warenausgang

ÖL16 1.: Gibt es eine Stelle im Unternehmen, die sich systematisch mit der - auch zahlenmäßigen - Erfassung von Mehrwegpaletten im Warenausgang beschäftigt?

Ja – Warenwirtschaftssystem.

ÖL16 2.: Mehrwegquote bei Paletten im Warenausgang des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Wert in Prozent</i>
Mehrwegquote bei Paletten im Warenausgang	100,00%

ÖL16 3.: Für welche Zwecke, aus welchem Grund werden Einwegpaletten im Unternehmen eingesetzt?

Keine

ÖL16 4.: Beinhalten Ihre Ladungsträger „Obst und Gemüseboxen“?

Nein.

ÖL16 8.: Welche sonstigen Mehrwegladungsträger werden außerdem im Unternehmen eingesetzt (z.B. Rollwagen usw.)

Rollwagen im Bedarfsfall für den Transport von Muster- und Marketingware.

ÖL16 9.: Welche sonstigen Einwegladungsträger werden außerdem im Unternehmen eingesetzt (z.B. Einwegdisplaypackungen usw.)

-

ÖL16 10.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Defekte Paletten werden gesammelt und gegen instandgesetzte Paletten bei einem Paletten Händler getauscht. Es wird vermieden Paletten zu entsorgen.

Zusätzlich werden bei Anfragen Paletten gesponsert – Upcycling Palettenmöbel – z.B. Ferienprojekte, Jugendclubs...

Produkte

ÖL17 Anteil der Bioprodukte

ÖL17 1.: Prozentualer Anteil des Werts von Biowaren am gesamten Wareneinsatz des Unternehmens

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Anteil in Prozent</i>
Bioanteil am gesamten Wareneinsatz (Naturkost, Food)	Wertanteil (Verkaufspreis) der gesamten Waren (Food), die der EU-Öko-Verordnung unterliegen (also nicht Salz...).	0,00%

ÖL17 3.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Bio-Mineralwasser zertifiziertes Unternehmen.

ÖL18 Produktqualität

ÖL18 1.: Gentechnik: Verzicht auf den Einsatz von Rohwaren, Verzicht auf den Einsatz von Zusatz- und Hilfsstoffen und Verzicht auf den Einsatz von Verpackungsmaterialien, die durch GVO, aus GVO oder mit GVO erzeugt wurden.

Ja.

ÖL18 2.: Lebensmittelbestrahlung: Verzicht auf die Bestrahlung von Lebensmitteln mit Hilfe von ionisierenden Strahlen, wie Elektronen- und Bremsstrahlung (Röntgenstrahlung) aus Teilchenbeschleunigern sowie Gammastrahlen.

Ja.

ÖL18 3.: Verunreinigungen von Produkten: Wie wird im Unternehmen gesichert, dass Verunreinigungen mit Pestiziden, gentechnisch veränderten Organismen und anderen unerwünschten Stoffen auf ein Minimum reduziert werden?

Regelmäßige Kontrollen durch externe Labore (Institut Romeis GmbH, MLUA Oranienburg e.V., Landeslabor Berlin-Brandenburg)

ÖL18 5.: Fremdkörperdetektion: Verzicht auf die Fremdkörperdetektion mittels Röntgenstrahlen.

Ja.

ÖL18 6.: Fremdkörperdetektion: Lassen Sie sich von Ihren Vorlieferanten den Verzicht auf die Fremdkörperdetektion mittels Röntgenstrahlen belegen?

Nein.

ÖL18 7.: Produktkennzeichnung / Deklaration: Die Kennzeichnung der Produkte des Unternehmens geht über die gesetzlichen Vorschriften hinaus und enthält im Sinne einer Volldeklaration eine Liste aller Zutaten und Zusatzstoffe.

Ja. Vorgabe der Bio-Mineralwasserrichtlinien.

ÖL18 8.: Produktqualität in der Lieferantenkette: Bitte beschreiben Sie den Stellenwert von Biodiversität, Artenschutz und Tierschutzbestimmungen in der Lieferantenkette.

Im Zuge der Einführung von EMAS müssen alle Lieferanten eine Selbstauskunft geben.

ÖL19 CO₂-Fußabdruck der Produkte

ÖL19 1.: CO₂-Fußabdruck Erfassung: Werden Maßnahmen ergriffen, um den CO₂-Fußabdruck der Produkte zu erfassen?

Ja. GHG-Protokoll.

ÖL19 2.: CO₂-Fußabdruck Reduktion: Werden Maßnahmen ergriffen, um den CO₂-Fußabdruck der Produkte zu reduzieren?

Nein. (Effektivität steigern)

ÖL19 3.: Umfang der CO₂-Reduktionen in Tonnen und Anteil von Produkten mit CO₂-Fußabdruck am Gesamtumsatz

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
CO ₂ -Fußabdruck Umfang der Reduktion	In welchem Umfang wurden durch die Maßnahmen aus der letzten Frage Reduktionen erzielt?	0,00	t
Intensität der CO ₂ -Fußabdruckserfassung	Prozentualer Anteil von Produkten für die ein CO ₂ -Fußabdruck existiert, am Gesamtumsatz.	100	%

ÖL19 4.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Ein CO₂-Fußabdruck wurde im Jahr 2017 erstellt. Es konnten die Energieträger Gas und Strom durch regenerative Energiequellen ersetzt werden. Der übrig ermittelter CO₂ Ausstoß wird durch Förderung vom ökologischen Landbau kompensiert.

Umweltmanagement

ÖL20 Transparenz der Prozesse

ÖL20 1.: Transparenz der Produktionsprozesse: Welche Veröffentlichung von Unternehmensinformationen inklusive der Produktionsprozesse in einer Unternehmensberichterstattung oder im Internet gibt es?

Eine Umwelterklärung wurde ab 2015 jährlich erstellt und alle 2 Jahre validiert. Seit 2020 wird ein Klimabericht erstellt zur Darstellung aller CO₂ Quellen und deren Erfassung.

Nachhaltigkeitstag und Rundgänge bei Anmeldung. Bio-Mineralwasser Auditbericht veröffentlicht.

ÖL20 2.: Transparenz der Lieferantenkette: Bitte unterscheiden Sie beim Punkt Transparenz in der Prozesskette nach Direkt- und Zwischenlieferanten sowie nach Herkunftsländern bzw. -regionen.

Entfällt bei Mineralwasser

ÖL21 Standards in der Lieferkette

ÖL21 1.: Bitte beschreiben in welcher Form werden Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette beachtet und wie werden diese sichergestellt? Welche Rolle spielt die Beachtung von Menschenrechten?

Entfällt bei Mineralwasser. Lieferanten von Verpackungen etc. werden im EMAS-System bezgl. ihren eigenen Umweltschutz befragt, dies wird ausgewertet und ggf. muss der Lieferant gewechselt werden. Betriebs- und Hilfsstoffe werden zum großen Teil in Deutschland eingekauft.

ÖL22 Umweltmanagementsystem

ÖL22 1.: Ist ein Umweltmanagementsystem implementiert, z.B. ISO 14001 oder EMAS?

Ja.

ÖL22 2.: Welches Umweltmanagementsystem ist implementiert?

EMAS-Zertifizierung.

Bio-Mineralwasser Zertifizierung mit weiterführenden Umweltstandards für die Förderung des ökologischen Landbaus.

ÖL22 3.: Ist eine verantwortliche Person als Umweltbeauftragter benannt?

Ja.

ÖL22 4.: Findet eine regelmäßige Definition und Kontrolle von Umweltzielen statt? Bitte beschreiben Sie die 5 wichtigsten Umweltziele ihres Unternehmens.

Ja. Projekte und Ziele werden regelmäßig im Jahr besprochen.

Reduktion des CO₂-Ausstoßes am Standort und auf den Vertriebswegen. Erhöhung der Energieeffizienz.

CO₂-freie Produktion.

Information und Veranstaltungen zum Thema Bio-Mineralwasser.

Bevorzugung von biologischen Lebensmitteln in der RPQ

ÖL23 Qualitätsmanagementsystem

ÖL23 1.: Ist ein Qualitätsmanagementsystem implementiert, z.B. ISO 9001, IFS, HACCP, TQM oder EFQM?

Ja. Jährliche Prüfung nach dem IFS Standard Food.

ÖL23 2.: Welches Qualitätsmanagementsystem ist implementiert, z.B. ISO 9001, IFS, HACCP, TQM oder EFQM? In welchem Umfang?

IFS Zertifizierung

Bio-Mineralwasser Zertifizierung mit weiterführenden Qualitätsstandards.

ÖL23 3.: Qualitätsbeauftragter: Ist eine verantwortliche Person als Qualitätsbeauftragter benannt?

Ja. Zusätzlich ein Qualitätsmanagements-Beauftragter.

ÖL23 4.: Qualitätsziele: Findet eine regelmäßige Definition und Kontrolle von Qualitätszielen statt?

Ja. Ziele und Projekte werden regelmäßig besprochen.

ÖL24 Biodiversität

ÖL24 1.: Ökologische Betriebsmittel: Findet eine Verwendung von umweltverträglichen Betriebsmitteln statt? Gibt es Arbeitsanweisungen oder Richtlinien?

Prüfung des Einkaufs durch den UB. Substitution von bedenklichen Betriebsmitteln vorgeben (UMHB).

ÖL24 2.: Maßnahmen des Unternehmens zur Förderung der Biodiversität

Maßnahme	Auswahl ja / nein	Anmerkungen
Saatgutzüchtung	nein	
Entsprechende Begleitmaßnahmen bei der Bewirtschaftung	nein	
Einsatz von Rohstoffen aus seltenen Sorten	nein	
Einführung neuer Arten	nein	
Innovative Projekte und Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung auf dem Betriebsgelände	ja	Es wurden am Brunnengelände Nistplätze und Gehölzhecken angelegt. Weitere Maßnahmen sind geplant. Ein Insektenhotel wurde auf dem Firmengelände aufgestellt. Neupflanzungen mit Blüten. CO2-Kompensationsmaßnahmen durch Humusaufbau
Sonstiges	ja	Zusammenarbeit mit dem Naturpark-Stechlin.

ÖKONOMIE

Leistungsfaktoren

ÖN1 Investitionen

ÖN1 1.: Kumulierter Umsatz, kumulierte Gesamtinvestitionen und Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Gesamtinvestitionen der letzten 5 Jahre	kumulierte gesamte Investitionen	0,00	€
Umsatz der letzten 5 Jahre	kumulierter Umsatz	0,00	€
Reinvestitionsquote	(Gesamtinvestitionen der letzten 5 Jahre / Umsatz der letzten 5 Jahre) * 100	0,00	%

Noch nicht dokumentiert.

ÖN1 2.: Bitte beschreiben Sie die Umweltinvestitionen des Unternehmens.

Zusammenarbeit mit dem Naturpark, Veranstaltung: Landwirtschaftstag und Nachhaltigkeitstag, Insektenhotel

Umwelleistungen (EMAS) werden erfasst, Umwelteinwirkungen mit Messungen überwacht.

ÖN1 3.: Kumulierter Umsatz, kumulierte Gesamtinvestitionen und Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Umweltinvestitionen der letzten 5 Jahre	kumulierte Umweltinvestitionen	Ca. 50.000,00	€
Umsatz der letzten 5 Jahre	kumulierter Umsatz	0,00	€
Umweltinvestitionsquote	(Umweltinvestitionen der letzten 5 Jahre / Umsatz der letzten 5 Jahre) * 100	0,00	%
Verhältnis Umweltinvestitionen zu Gesamtinvestitionen	(Umweltinvestitionen der letzten 5 Jahre / Gesamtinvestitionen der letzten 5 Jahre) * 100	0,00	%

2021 ca. 24.500 € für Klimaschutzmaßnahmen

Regionale Wertschöpfung

ÖN2 Regionale Lieferanten

ÖN2 1.: *Beschaffungsvolumen von Zulieferern aus der Region: Spielt die regionale Herkunft und Beschaffung von Werkstoffen, Gütern und Dienstleistungen eine Rolle bei Einkaufsentscheidungen? Gibt es z.B. eine Richtlinie oder ein Verfahren zur Bevorzugung regionaler Lieferanten?*

Die regionale Herkunft soll bevorzugt werden. Eine Aufschlüsselung der Lieferantentfernung ab 2017 angefertigt. Dieses ist erfolgt: Regionalquote von ca. 20 %.

ÖN3 Stakeholderdialoge und Mitarbeiter aus der Region

ÖN3 1.: *Regionale Stakeholder-Dialoge: Gibt es eine Kontaktpflege mit Behörden, Nicht-Regierungs- Organisationen, Initiativen und Vereinen, die das Thema Nachhaltigkeit bearbeiten?*

Zusammenarbeit und Initiativen mit dem Naturpark Stechlin-Ruppiner Land.
Mitgliedschaft in der FÖL und BNN. Landschaftspflegeverband OPR
Gemeinsame Projekte und erste Zusammenarbeit mit der HNE Eberswalde.
Austausch mit Nachbarn und der Stadtverwaltung Rheinsberg.

ÖN3 2.: *Anzahl und prozentualer Anteil der Mitarbeiter mit Wohnsitz im Umkreis von 30 km zum Unternehmen.*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Anzahl Mitarbeiter aus der Region	Anzahl der Mitarbeiter aus der Region, die in einem Umkreis von 30 Kilometern zum Unternehmen wohnen.	20	Anzahl
Anteil Mitarbeiter aus der Region	$(\text{Anzahl Mitarbeiter aus der Region} / \text{Anzahl Mitarbeiter gesamt}) * 100$	96	%

Engagement

ÖN4 Engagement in Initiativen

ÖN4 1.: Umweltinitiativen: Engagiert sich das Unternehmen in Umweltinitiativen?

Ja. Zusammenarbeit mit dem LPV OPR Ruppinerland, der Ökofilm-Tour, dem Naturpark Ruppiner-Stechlinerland. Wassersponsor für kleine Initiativen (Oranienwerk, FFF)

ÖN4 2.: Umweltinitiativen: In welchen regionalen Umweltinitiativen beteiligt sich das Unternehmen?

Zusammenarbeit mit dem Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, Mitgliedschaft in der FÖL und BNN, Initiative Wasserwertschätzen mit dem Naturpark.

Zusammenarbeit mit dem BNE für Projekte im Bereich nachhaltiger Bildung.

ÖN4 3.: Ernährungsinitiativen: Engagiert sich das Unternehmen in Ernährungsinitiativen mit Schulen, Kindergärten usw.?

Ja. BioBrotBox

ÖN4 5.: Bildungsinitiativen: Engagiert sich das Unternehmen in Bildungsinitiativen, wie berufsvorbereitenden Maßnahmen (z.B. Berufsvorbereitungsseminare oder Berufsvorbereitungsjahre) und/oder ausbildungsbegleitenden Maßnahmen und Seminaren mit einem regelmäßigen Angebot von Schülerpraktika?

Ja.

ÖN4 6.: Bildungsinitiativen: In welchen Bildungsinitiativen engagiert sich das Unternehmen?

Eigene Initiative des Schulprojektes "WasserWertschätzen".

Zusammenarbeit mit dem BNE für Projekte im Bereich nachhaltiger Bildung.

Nachhaltigkeitstag fand auf dem Firmengelände statt.

ÖN4 7.: Soziale Initiativen: Engagiert sich das Unternehmen in sozialen Initiativen in der Region?

Ja.

ÖN4 8.: Soziale Initiativen: In welchen sozialen Initiativen in der Region engagiert sich das Unternehmen?

Schulklassenführungen, Bio-Brotboxbeteiligung, Unterstützung regionaler Kinder-/Jugendprojekte z.B. die Vorlesen in der Grundschule, KidsCamp Oranienwerk, Nikolaustag

ÖN4 9.: Förderung von Kunst, Kultur und Sportaktivitäten: Unterstützt das Unternehmen regionale Kunst-, Kultur- und/oder Sportaktivitäten?

Ja.

ÖN4 10.: Förderung von Kunst, Kultur und Sportaktivitäten: Welche regionalen Kunst-, Kultur- und/oder Sportaktivitäten unterstützt das Unternehmen?

Unterstützung der Kammeroper Rheinsberger, Unterstützung regionaler Veranstaltungen wie Rock am Rhin, Rheinsberg,

ÖN4 11.: Unternehmensaktivitäten und Aktionen: Führt das Unternehmen regelmäßig Unternehmensaktivitäten und Aktionen wie Hoffeste, Tag der offenen Tür oder ähnliche Aktivitäten durch?

Ja.

ÖN4 12.: Unternehmensaktivitäten und Aktionen: Welche Unternehmensaktivitäten und Aktionen führt das Unternehmen durch?

Nachhaltigkeitstag, reglm. Werksbesichtigungen

ÖN5 Finanzielles Engagement und Kooperationen

ÖN5 1.: Beschreiben Sie finanzielle Unterstützungen von sozialen oder ökologischen Projekten oder Forschungsarbeiten wie beispielsweise Züchtungsinitiativen. Werden eigene Stiftungen unterhalten?

Kammeroper Rheinsberg, Naturpark Stechlin Ruppiner Land, Ökofilm-Tour

ÖN5 2.: Summe der Aufwendungen für Spenden / Sponsoring / Stiftungen und deren Anteil am Umsatz in Prozent

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Spenden / Sponsoring / Stiftungen (Summe)	Die Kennzahl gibt die Gesamtsumme der freiwilligen Beiträge und Investitionen von Mitteln in das Gemeinwesen (Jährliche Ausgaben für Spenden-, Sponsoring- und Stiftungsaktivitäten) an.	5.000,00	€
Spenden / Sponsoring / Stiftungen im Verhältnis zum Umsatz	$((\text{Spenden} / \text{Sponsoring} / \text{Stiftungen (Summe)}) / \text{Netto-Jahresumsatz}) * 100$	0,00	%

Nicht dokumentiert – Schätzung.

ÖN5 3.: Kooperationen und Vernetzung in der Region und der Branche

Förderverein Ökologischer Landbau e.V.,
 Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V.,
 Innoforum Ökologischer Landbau, Landschaftspflegeverband OPR

Dialog Wertschöpfungskette

ÖN6 Lieferanten

ÖN6 1.: Faire Preisgestaltung (Lieferanten): Existieren Programme, Richtlinien, Maßnahmen, Modelle oder Modellprojekte mit dem Ziel einer fairen Preisgestaltung?

Nein.

ÖN6 3.: Lieferantenunterstützung: Findet eine Unterstützung durch langfristige Abnahmegarantien oder bei der Durchführung von ökologischen und/oder sozialen Projekten statt? Gibt es Schulungs- und/oder Beratungsstunden für Lieferanten?

Nein.

ÖN6 5.: Dialog Lieferantenkette: Findet ein institutionalisierter Dialog mit Lieferanten zur Entwicklung einer nachhaltigen Wertschöpfung (z.B. Produktqualität) statt?

Nein.

ÖN7 Kunden

ÖN7 1.: Kundendialog: Findet ein institutionalisierter qualifizierter Dialog mit Kunden zu nachhaltigen Themenstellungen z.B. zum Erhalt der Produktqualität regelmäßig statt?

Ja.

ÖN7 2.: Kundendialog: In welcher Form findet ein institutionalisierter qualifizierter Dialog mit Kunden zu nachhaltigen Themenstellungen zum Erhalt der Produktqualität statt?

im Jahresgespräch. Eine Service-Hotline ist auf dem Etikett vorhanden. Kundens Schulungen zu Bio-Mineralwasser, Blog „bleibt natürlich“

ÖN7 3.: Kundenzufriedenheitsbefragungen: Existiert z.B. eine regelmäßige Erfassung und Auswertung der Kunden- und der Verbraucherzufriedenheit?

Ja.

ÖN7 4.: Kundenzufriedenheitsbefragungen: In welcher Form existiert eine regelmäßige Erfassung und Auswertung der Kunden- und der Verbraucherzufriedenheit? Mit welcher Regelmäßigkeit? Mit welcher Prozessimplementierung?

CRM-System

ÖN7 5.: Beschwerdemanagement: Gibt es eine Regelung von Beschwerdesystemen und eine Handhabung von Reklamationen in festen Abläufen?

Ja.

ÖN7 6.: Beschwerdemanagement: Welche Regelung von Beschwerdesystemen und Handhabung von Reklamationen in festen Abläufen gibt es? Wie sind sie implementiert?

festgelegt sind Regelungen zur Reklamationsbearbeitung in Qualitäts-Handbuch und Verfahrensanweisungen.

ÖN8 Zusammensetzung des Umsatzes

ÖN8 1.: Anteil von Endverbraucherprodukten und Produkten für Weiterverarbeiter und die Industrie am Gesamtumsatz des Unternehmens in Prozent

Kennzahl	Anteil in Prozent
Umsatzanteil der Endverbraucherprodukte am Gesamtumsatz	100,00%
Umsatzanteil der Produkte für Weiterverarbeiter und Industrie am Gesamtumsatz (z.B. Bulk Ware)	0,00%
Summe	100,00%

ÖN8 2.: Zusammensetzung des Umsatzes mit Endverbraucherprodukten aus Produkten für den Fach- und Reformhandel und durch den konventionellen Handel in Prozent

Kennzahl	Anteil in Prozent
Anteil des Umsatz mit Endverbraucherprodukten für den Fachhandel und Reformhandel	58,00%
Anteil des Umsatz mit Endverbraucherprodukten für den konventionellen Handel	42,00%
Summe	100,00%

SOZIALES

Beschäftigtenstruktur

SO1 Beschäftigtenstruktur

SO1 1.: Anzahl und Anteil von weiblichen Beschäftigten im Unternehmen und in Führungspositionen

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Weibliche Beschäftigte im Unternehmen			
Anzahl weibliche Beschäftigte		5	Anzahl
Anteil weibliche Beschäftigte	$(\text{Anzahl weibliche Beschäftigte} / \text{Anzahl Mitarbeiter gesamt}) * 100$	22,7	%
Weibliche Beschäftigte in Führungspositionen			
Anzahl weibliche Beschäftigte in Führungspositionen (leitende Organe)	Leitende Organe sind Führungspersonen, Gremien und Vorstände, die für die strategische Ausrichtung der Organisation, die effiziente Aufsicht und die Haftung des Managements gegenüber Organisationen und seinen Stakeholdern verantwortlich zeichnen.	1	Anzahl
Anteil weibliche Beschäftigte	$(\text{Anzahl weibliche Beschäftigte in Führungspositionen} / \text{Anzahl Mitarbeiter in Führungspositionen}) * 100$	4,5	%

SO1 2.: Anzahl und Anteil von gelernten Mitarbeitern und Auszubildenden des Unternehmens

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Gelernte Mitarbeiter			
Anzahl von gelernten Mitarbeitern	Anzahl zum Jahresende. Unter „gelernten Mitarbeitern“ sind Fachkräfte und qualifizierte Mitarbeiter zu verstehen. Zum Unterschied dazu: „Ungelernte und 'angelernte' Arbeitnehmer“ arbeiten unter Aufsicht und Anleitung (z.B. von Gesellen oder Vorarbeitern) und führen einfache Hilfstätigkeiten aus.	17	Anzahl
Anteil von gelernten Mitarbeitern	$(\text{Anzahl von gelernten Mitarbeitern} / \text{Anzahl Mitarbeiter gesamt}) * 100$	77,27	%
Auszubildende			
Anzahl Auszubildende	Anzahl zum Jahresende. Auszubildende zzgl. Trainees, Werkstudenten, Duale Studenten, Praktikanten (studentische Pflichtpraktika), Berufsakademiestudenten usw.	1	Anzahl
Auszubildendenquote	$(\text{Anzahl Auszubildende} / \text{Anzahl Mitarbeiter gesamt}) * 100$	5	%

SO1 3.: Anzahl und Anteil von Mitarbeitern nach Beschäftigungsstatus

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Nicht festangestellte Mitarbeiter			
Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter	Daten zum Jahresende. Z.B. Zeitarbeitskräfte, Saisonarbeitskräfte, freie Mitarbeiter etc., ohne Schüler- und Studentenjobs	0	Anzahl
Anteil nicht festangestellter Mitarbeiter	(Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0,00	%
Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen			
Anzahl Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen		1	Anzahl
Anteil Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen an allen nicht festangestellten Mitarbeitern	(Anzahl Mitarbeiter aus Zeitarbeitsfirmen / Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter) * 100 <i>Saisonal</i>	5	%
Saisonarbeitskräfte			
Anzahl Saisonarbeitskräfte		0	Anzahl
Anteil Saisonarbeitskräfte an allen nicht festangestellten Mitarbeitern	(Anzahl Saisonarbeitskräfte / Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter) * 100	0,00	%
Freie Mitarbeiter			
Anzahl freie Mitarbeiter		0	Anzahl
Anteil freie Mitarbeiter an allen nicht festangestellten Mitarbeitern	(Anzahl freie Mitarbeiter / Anzahl nicht festangestellter Mitarbeiter) * 100	0,00	%
Teilzeitkräfte			
Anzahl Teilzeitkräfte	Hier sind diejenigen Teilzeitkräfte erfasst, die auf freiwilliger Basis keine volle Stelle besetzen wollen, z.B. Erziehende.	0	Anzahl
Anteil Teilzeitkräfte	(Anzahl Teilzeitkräfte / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0	%

SO1 4.: Anzahl und Anteil von Mitarbeitern mit eigenem Migrationshintergrund nach Qualifikation

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Qualifizierte Mitarbeiter mit Migrationshintergrund			
Anzahl qualifizierte Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund		0	Anzahl
Anteil qualifizierte Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund	(Anzahl qualifizierte Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	0	%
Ungelernte Mitarbeiter mit Migrationshintergrund			
Anzahl ungelernter Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund		1	Anzahl
Anteil ungelernter Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund	(Anzahl ungelernter Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	5	%

Arbeitsplatzqualität

SO2 Gesundheit und Sicherheit

SO2 1.: Krankheitsstunden, Sollarbeitsstunden und resultierende Krankheitsquote der Gesamtbelegschaft

<i>Kennzahl</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Krankheitsstunden Gesamtbelegschaft	2688	Stunden
Sollarbeitsstunden Gesamtbelegschaft	27548	Stunden
Krankheitsquote	9,76	%

SO2 2.: Gesundheitsprävention: Gibt es Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Arbeitsplatzgestaltung sowie zur Unterstützung gesundheitsgerechten Verhaltens, die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen und auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Verhältnisse) abzielen und/oder einen gesünderen Lebensstil unterstützen (Verhalten)? Werden Mitarbeiter und/oder deren Familien bei schweren Krankheiten unterstützt?

Präventionskurse sind geplant und werden Teilweise im November 2022 über eine Kooperation mit der AOK Nord umgesetzt. Aufgrund von Sars- Covid 19 mussten Termine Verschoben werden aus 2021.

SO2 3.: Ausfalltage, Sollarbeitstage und resultierende Ausfallquote der Gesamtbelegschaft

<i>Kennzahl</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Ausfalltage Gesamtbelegschaft	1	Tage
Sollarbeitstage Gesamtbelegschaft	4370	Tage
Ausfallquote (durch Berufsunfälle oder Berufskrankheiten)	0,02	%

SO2 4.: Unfallverhütung: Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen zur Unfallverhütung im Unternehmen.

Belehrungen und Schulungen im Bereich Arbeitsschutz und Umgang mit der Persönlichen-Schutz-Ausrüstung. Wartung von Anlagen, Maschinen und Betriebsmitteln.

SO3 Arbeitszeitregelungen und Mitarbeiterzufriedenheit

SO3 1.: *Existieren flexible Arbeitszeitmodelle mit Zeitausgleich?*

Ja.

SO3 2.: *Welche flexiblen Arbeitszeitmodelle mit Zeitausgleich existieren? Welcher Anteil der Beschäftigten profitiert von der flexiblen Arbeitszeit?*

Arbeitszeitkonten, Kernarbeitszeit für die Verwaltung erlauben Flexibilität (34% Ma profitieren davon)

SO3 3.: *Überstunden und Arbeitsintensität*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Überstunden Gesamtbelegschaft	Angabe in Stunden	-240	Stunden
Arbeitsintensität	(Überstunden Gesamtbelegschaft / Sollarbeitsstunden Gesamtbelegschaft) * 100	-0,65	%

SO3 4.: *Sind betriebliche Regelungen zum Überstundenausgleich (Zeit, Zeitkonto, Finanzausgleich) definiert und dokumentiert?*

Ja.

SO3 5.: *Beschreibung der Befragungen zur Zufriedenheit der Beschäftigten und zu regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern*

Ja es findet eine Mitarbeiterbefragung statt. Der Geschäftsführer/Betriebsleiter führen mit jedem Mitarbeiter Jahresgespräche.

SO3 6.: *Summe und Anteil der durchgeführten Mitarbeiterjahresgespräche*

<i>Kennzahl</i>	<i>Hintergrundinformation</i>	<i>Wert</i>	<i>Einheit</i>
Summe der durchgeführten Mitarbeiterjahresgespräche		19	Anzahl
Mitarbeitergespräche und Mitarbeiterbefragungen	(Anzahl Mitarbeiterjahresgespräche / Anzahl Mitarbeiter gesamt) * 100	90	%

SO4 Weiterbildungsangebot

SO4 1.: *Weiterbildungsmöglichkeiten: Gibt es ein Angebot von adäquaten Weiterbildungsmöglichkeiten im Unternehmen?*

Ja.

SO4 2.: *In welcher Form gibt es ein systematisches Angebot von adäquaten Weiterbildungsmöglichkeiten, unternehmensintern sowie unternehmensextern? Gibt es dazu Regelungen bzw. Vereinbarungen?*

Es gibt einen internen Schulungsplan. Externe Schulungen werden regelmäßig besucht.

SO4 3.: Summe der jährlichen Weiterbildungsstunden und-kosten

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Weiterbildungsstunden			
Weiterbildungsstunden	Weiterbildung in Mitarbeiterstunden pro Jahr	76	Stunden
Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	(Weiterbildungsstunden / Mitarbeiter gesamt)	4	Stunden / Mitarbeiter
Weiterbildungskosten			
Jährliche Weiterbildungskosten	Gesamte Kosten für Schulungen und Weiterbildung	2869	€
Weiterbildungskosten pro Mitarbeiter	(Jährliche Weiterbildungskosten / Mitarbeiter gesamt)	151	€

Im Aufbau sind die Schulungszeiterfassung für interne und externe Schulungen.

SO5 Arbeitnehmerrechte und Familienfreundlichkeit

SO5 1.: Familienfreundlichkeit: Wie wird die Umsetzung von Familienfreundlichkeit im Unternehmen gewährleistet?

Das Unternehmen arbeitet im Einschichtbetrieb. Arbeitszeiten sind geregelt und planbar. Überstunden werden zeitnah abgebaut. Eine monatliche Bewertung findet statt. Das gleiche gilt für die Urlaubszeiten.

SO5 2.: Arbeitnehmerrechte: Wie wird die Umsetzung von Arbeitnehmerrechten gewährleistet? Gibt es entsprechende Betriebsvereinbarungen, einen Betriebsrat, Sozialrichtlinien, festgeschriebene Regelungen für den Umgang mit Beschwerden etc.?

Ja, es gibt eine Mitarbeitervertretung, Arbeitnehmergesetze sind ausgegangen.

SO5 3.: Zusätzliche freiwillige Angaben zu diesem Indikator

Aus Aufgabendelegation wird Verantwortungsdelegation zunehmend gefördert. Es finden regelmäßig eine Mitarbeiterversammlung statt. Über einen Wasser-Botschafter-Tag und Weihnachtsfeier werden weitere Zusammenkünfte ermöglicht. Bei Bedarf finden sogenannte "aktuelle Stunden" zu einem speziellen Thema statt. Abteilungsübergreifende Exkursionen werden angeboten (z.B. Fahrten mit dem Außendienst oder Veranstaltungen und Messen)

Identifikation und Fluktuation

SO6 1.: Welche Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeiterverantwortung bzw. Mitarbeiteridentifikation mit dem Unternehmen werden ergriffen?

Mitarbeiter können Kritiken und Verbesserungen der Mitarbeitervertretung mitteilen. Diese werden dann mit der Geschäftsleitung besprochen. Weihnachtsfeier findet statt.

SO6 2.: Fluktuationszahl und Fluktuationsrate

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Fluktuationszahl	Anzahl der Arbeitnehmer, die während des Berichtszeitraums ausgeschieden sind. Personen, die gekündigt haben, denen gekündigt wurde, die in Rente gehen oder versterben.	4	Anzahl
Fluktuationsrate	(Fluktuationszahl / Mitarbeiter gesamt) * 100	19	%

Entlohnung

SO7 Entlohnung

SO7 1.: Durchschnittsverdienst der gewerblichen Mitarbeiter sowie der Angestellten inkl. Geschäftsführung

Kennzahl	Wert	Wert
Durchschnittsverdienst gewerbliche Mitarbeiter	17,15	€
Durchschnittsverdienst Angestellte inklusive Geschäftsführung	22,45	€
Entlohnung der Angestellten (inklusive Geschäftsführung) im Vergleich zu den gewerblichen Mitarbeitern	130,9	%

SO7 2.: Entlohnung der Angestellten und Arbeiter im Vergleich zum Tariflohndurchschnitt: Liegen die Brutto-Lohnbezüge der Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer über, im oder unter dem Tarif- bzw. dem Mindestlohn?

Anpassungen nach Qualifikation, Verantwortung und Stelle wurde weiter umgesetzt.

SO7 3.: Definition der Lohnuntergrenze im Unternehmen

Ja.

SO7 4.: Einhaltung von Lohnuntergrenzen: Liegen die Lohnbezüge der Angestellten und gewerblichen Arbeitnehmer über einer definierten Lohnuntergrenze?

Ja.

SO7 5.: Stundenlohn des geringsten Einkommens für Vollzeitbeschäftigte?

Kennzahl	Wert	Einheit
Lohnuntergrenze (Stundenlohn)	10,94	€ / Stunde

SO7 6.: Welche Anreizsysteme im Bereich Entlohnung der Mitarbeiter (Geschäftsführung, qualifizierte Vollzeitkräfte, Fachkräfte, sonstige Arbeitskräfte) sind implementiert?

Außendienst erhält ein Fixum plus Provisionsanteil

SO7 7.: Anzahl und Anteil der Mitarbeiter, die an betrieblichen Anreizsystemen beteiligt sind

Kennzahl	Hintergrundinformation	Wert	Einheit
Anreizsysteme Personenzahl	Anzahl der Mitarbeiter (Geschäftsführung, qualifizierte Vollzeitkräfte, Fachkräfte, sonstige Arbeitskräfte) die an Anreizsystemen, wie z.B. Beteiligung am Gewinn, Zielerreichungsvereinbarungen usw. beteiligt sind.	2	Anzahl
Anreizsysteme Anteil an Personen	$(\text{Anreizsysteme Personenzahl} / \text{Mitarbeiter gesamt}) * 100$	11,1	%

SO7 8.: Geschlechterunabhängige Lohnpolitik und deren Dokumentation

Es gibt keine Bevorzugung, aber es besteht auch keine Regelung